

Protokoll:	Verwaltungsausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr. TOP:	415 25
	Verhandlung	Drucksache: GZ:	

Sitzungstermin:	05.10.2016
Sitzungsart:	öffentlich
Vorsitz:	BM Dr. Schairer
Berichterstattung:	-
Protokollführung:	Herr Häbe pö
Betreff:	Prävention von rechtsextremistisch und rassistisch motivierten Straftaten in Stuttgart - Antrag und Anfrage Nr. 207/2016 der Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS vom 24.06.2016

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Herr NN (Name wurde aus Datenschutzgründen gelöscht) (SOS-KKP) berichtet im Sinne dieser Präsentation.

Der anschließende Vortrag von Herrn NN (Name wurde aus Datenschutzgründen gelöscht) , Mitarbeiter des baden-württembergischen Staatsschutzes, ist im überarbeiteten Wortlaut nachstehend wiedergegeben.

Herr NN (Name wurde aus Datenschutzgründen gelöscht):

"Wir beschäftigen uns nicht nur mit Rechtsextremismus, sondern mit allen Bereichen politisch motivierter Kriminalität (PMK).

Einführend ein Auszug aus einer Aussage des BKA zur Gefährdungslage Rechtsextremismus. Ich zitiere: "In Anbetracht der Qualität rechtsmotivierter Gewaltdelikte sowie deren quantitativer Entwicklung stellt die Bekämpfung der PMK rechts eine konstant an Bedeutung gewinnende Herausforderung für die nationalen Sicherheitsbehörden dar." Dies trifft auf Baden-Württemberg und auch die Landeshauptstadt Stuttgart zu. Problematisch sind im Bereich des Rechtsextremismus stark divergierende Erscheinungsformen. Wir haben in ideologischer Hinsicht keine homogene Einheit, und es werden durch diese Menschen heterogene Ziele verfolgt.

Bekannte Strukturen: NSU, die Oldschool Society, kurz OSS abgekürzt, die Gruppe Freital, autonome Gruppen. Auf die zahlreich vorhandenen Fallbeispiele möchte ich aus Zeitgründen nicht eingehen. Als Ausfluss dieser Aussage und dieser Überschriften müssen wir ständig die Bildung terroristischer Gruppierungen zumindest in Betracht ziehen. Das gilt für den Bund, das gilt für das Land und natürlich auch für die Landeshauptstadt.

Stuttgart ist kein Brennpunkt in Sachen Rechtsextremismus. Wir hatten die letzte festgestellte Struktur in Stuttgart 2006, da gab es eine Stuttgarter Kameradschaft. Auch in diesem Jahr wurde die dann aufgelöst. Seit diesem Zeitpunkt haben wir keine festgestellten festgefügt Strukturen rechtsextremistischer Art in der Landeshauptstadt.

Was wir natürlich auch im Auge haben müssen, aber nicht nur im Phänomenbereich des Rechtsextremismus, sind diese entschlossenen, irrational handelnden und fanatisiert auftretenden Einzeltäter. Attentate, wie das auf die Kölner Oberbürgermeisterin Reker, können jederzeit überall passieren. Wir haben hier natürlich ein waches Auge drauf, aber die 100 % Sicherheit gibt es in unserem Rechtsstaat nicht.

Zu rechtsaffinen Unterstützern. Hier spielen heterogene Gruppierungen, die gesamten -gida-Vereine, eine Rolle. Pegida mit der Hochburg in Dresden, in Stuttgart einmal eine Veranstaltung, seither nicht mehr aufgetreten. Hooligans, Stichwort Hooligans gegen Salafisten. Das ist natürlich attraktiv für entsprechendes Potenzial, weil man hier die Möglichkeit hat zu eskalieren, Gewaltpotenzial auszuüben. Bürgerwehren waren im Anschluss an die Vorfälle in Köln auch in Stuttgart kurz ein Thema, Sie werden es den Medien entnommen haben. Schwerpunktmäßig hat man sich hier aber rekrutiert aus der Türsteher- und Rockerszene. Auch das ist mittlerweile, um das mal salopp auszudrücken, in Stuttgart zumindest wieder eingeschlafen.

Internationale Bezüge. Wir stellen kaum institutionalisierte Kontakte unserer Rechtsextremen, die wir kennen, ins Ausland fest. Es ist aber natürlich möglich, dass Radikalisierungsprozesse stattfinden, nicht nur im Bereich des Rechtsextremismus, wir haben das viel deutlicher und viel dramatischer noch im Bereich des Islamismus. Das werden Sie auch in den Medien verfolgen.

Themenfelder des Rechtsextremismus, womit beschäftigt sich der Rechtsextreme aktuell? Natürlich das Thema Flüchtlinge/Asyl. Da hat man einen ideologischen Konsens, und man hat natürlich auch eine Anbindungsmöglichkeit an die

bürgerliche Mitte gefunden. Die Islamfeindlichkeit spielt eine Rolle, Judentum, Antisemitismus und in der Folge die Konfrontation mit dem politischen Gegner.

Das Internet spielt eine immer größere Rolle in diesem Bereich. Hier hat natürlich jede Art von Extremismus eine glänzende Plattform, um sich zu präsentieren und um Nachrichten zu transportieren. Hasspostings nur als Stichwort oder auch entsprechende Outings. Früher hat man von links in Richtung rechts geoutet, aktuell geht es auch in die andere Richtung. Es werden z. B. auch Bilder von Flüchtlingen transportiert, die man mit IS-Kämpfern in den entsprechenden Kriegsgebieten in Zusammenhang bringen möchte. Wir überprüfen das regelmäßig, wir kommen immer zu negativen Ergebnissen.

Zielauswahl: Ausländer, Flüchtlinge, Asylanten - Personen und Einrichtungen - politische Gegner und natürlich Repräsentanten des Staates. Deutlich wird immer wieder, dass man mit der politischen Klasse nicht mehr einverstanden ist und dementsprechend gegen diese Menschen vorgeht.

Statistik, vielleicht einfach noch ein paar Zahlen. Ich habe jetzt mal die Zahlen 2014/2015 und das erste Halbjahr 2016 mitgebracht. Wir hatten im Bund rechtsextremistische Straftaten 2014 rund 17.000. Wir hatten 2015 ca. 23.000, das bedeutet einen Anstieg von knapp 35 %. Und wir haben im ersten Halbjahr 2016 weiter steigende Zahlen. Wenn man jetzt diese Zahlen vergleicht mit den Landeszahlen, dort hatten wir 2014 889 rechtsmotivierte Straftaten, 2015 waren es 1.604, das ist ein Plus von satten 80 %. Und wir haben 2016 einen weiteren Anstieg, wir hatten im ersten Halbjahr 745 rechte Straftaten im Vergleich zu 521 im Jahr zuvor.

Für Stuttgart bedeutet dies, 2014 hatten wir 102 rechtsmotivierte Straftaten, 2015 waren es 194, das sind 90 % plus, und im ersten Halbjahr 2016 haben wir 89 im Vergleich zu 59 im Vergleichszeitraum 2015, also einen Anstieg von rund 50 %. Und generell, aber das gilt über alle Phänomenbereiche der PMK hinweg, haben wir aktuell eine erhöhte Gewaltbereitschaft. Also wir stellen fest, dass die Gewaltdelikte über alle Felder der PMK zunehmen.

Der Anteil Stuttgarts an den rechtsextremistischen Straftaten in Baden-Württemberg belief sich in den letzten fünf Jahren im Schnitt stets bei rund 12 %.

Wie sieht es aus, was haben wir für Straftaten, wie gestaltet sich die Struktur dieser Straftaten? Zusammengefasst, wir haben in den letzten Jahren keine herausragenden Straftaten aus dem Bereich des Rechtsextremismus feststellen können. Wir haben diesen Anstieg 2014 auf 2015 um 92 Straftaten. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Zunahme der Propagandadelikte. Hier haben wir ein Plus um 31, also von 60 auf 91. Sonstige Straftaten plus 57, von 37 auf 94. Und hier absolut dominierend die Volksverhetzung §§ 130, 131 Strafgesetzbuch, und die politisch motivierte Sachbeschädigung.

Zu beachten ist, die zunehmende Anzahl an Straftaten, die uns über das Internet angezeigt werden, also die Propagandadelikte. Und wir haben die Abhängigkeit, was die Qualität der Straftaten angeht, vom Grad der Radikalisierung und von den logistischen und personellen Möglichkeiten. Für das laufende Jahr gehen wir davon

aus, dass die Straftaten kontinuierlich bis Jahresende ansteigen."

Herr NN (Name wurde aus Datenschutzgründen gelöscht) teilt auf Nachfrage von StR Dr. Reiners (CDU) mit, Hakenkreuzschmierereien würden dem rechtsextremistischen Bereich zugeordnet. Dort erfolge dann auch die Bearbeitung. Es werde nach dem äußeren Anschein vorgegangen.

Durch den Vorsitzenden erhält StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) die Zusage, dass dem Ausschuss die von Herrn NN (Name wurde aus Datenschutzgründen gelöscht) genannten Zahlen mitgeteilt werden.

Einem Vorschlag von BM Dr. Schairer folgend kommt der Ausschuss überein, aus Zeitgründen die Diskussion über das Antragsthema in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 19.10.2016 zu führen.

Dieser Tagesordnungspunkt soll in dieser Sitzung im vorderen Teil der Tagesordnung vorgesehen werden.

Die Anlage wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen gelöscht.